

No. 26. Mittwochs den 30. Januar 1828.

Preußen.

Berlin, vom 28. Januar. — Des Königs Majestät haben dem Geh. Regierungsrath Bräunlich zu Potsdam den rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen. Auch haben S. M. der König dem Regierungs-Secretär Seidel I. zu Erfurt den Character als Hofrath, dem Regierungs-Secretair Hitzeroth zu Magdeburg den Character als Rechnungs-Rath allergnädigst zu verleihen, und das Pateut in dieser Eigenschaft für beide Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Durchl. der Herzog von Lucca und die Fürsten Alexander und Mathias Kontakuzeno, sind von Dresden hier eingetroffen.

Posen, vom 25. Januar. — Auf Veranlassung unsers verehrten Generalverwesers des Erzbisthums Posen, Hrn. Dom-Probst zu Gnesen, Dr. Wolicki, wurden bei der ersten Kunde von dem Ableben J. Durchl. der Prinzessin Helena Radziwill, sogleich die nöthigen Anstalten getroffen, um das Andenken der hohen Verklärten durch eine religiöse Handlung zu feiern. Diesem zufolge fand gestern in der hiesigen Metropolitankirche ein solennes Traueramt statt. Nach vorangegangenem Officium defunctorum verrichtete der Hr. General-Verweser eine feierliche Trauermesse und die Trauerrede über einen dem Gegenstande entsprechenden Text hielt der hiesige Domvikarius Herr Wieruszewski. Diesem folgte das Castrum doloris an einem prächtig ausgeschmückten Katafalk. Die ersten Beamten vom Civil- und Militair wohnten diesem Gottesdienste bei.

Marienwerder. Die hiesige General-Commission hat binnen 10 Jahren durch 9 Special-Commissionen bewirkt, daß 3451 neue Eigenthümer entstanden, welche einen Landbesitz von 289,635 Morgen mit dem Werth von etwa 4,479,525 Thlr. erhalten haben; ferner, daß 205,419 Land- und 110,971 Spanndienste abgelöset sind, und den Ersatz dem Gutsherrn in Land, Rente und Kapital mit 5,393,800 Thlrn. berechnet worden; von 1941 Prozessen sind 1526 beendiget, 1,052,963 Morgen völlig hutfrei außer Gemeinheit gesetzt, 425 belastete Grundstücke gegen 240 Thlr. Kapital, 1051 Morgen Land und 1862 Thlr. Rente von ihren Lasten und Servituten befreiet worden.

Deutschland.

München. Das Staatseinkommen des Königreichs Baiern betrug im Jahre 1819 bis 20: 31 Mill. 809,336 Gulden; 1820 bis 21: 31 Mill. 918,315 G.; 1821 bis 22: 33 Mill. 21,992 G.; 1822 bis 23: 28 Mill. 954,712 Gulden; 1823 bis 24: 29 Million 783,668 G.; 1824 bis 25: 30 Mill. 78,869 Gulden; also während der ganzen sechsjährigen Finanzperiode: 185 Mill. 566,894 Gulden. Davon trugen die direkten Auflagen 51 Mill. 482,427 G., die indirekten 55 Mill. 560,040 Gulden ein. Die Gefälle aus dem vollen Staatseigenthum (Forst, Jagden, Fabriken rc.) 14 Mill. 881,290 Lehengrundzehnt und gerichtsherrl. Gefälle 30 Mill. 332,422 G. Die Regalien 21 Mill. 178,399 (Salinen und Bergwerke 13 Mill. 72,898 — Post 1 M. 856,146 — Münze 37,000 — Lotto 6 M. 93,860 — Redaktion des Gesetz- und Intelligenzblatts 118,134 G.). Die übrigen Einnahmen, worunter jährliche 100000 G. von Oesterreich als Entschädigung, beliefen sich auf 12 Mill. 132,674 G. Das Budget hatte die Gesammtsumme nur zu 183 Mill. 773,844 G. berechnet. Die gesammte Staatsausgabe betrug im Jahre 1819 bis 20: 31 Mill. 171,868 G.; 1820 bis 21: 31 Mill. 461,179 G.; 1821 bis 22: 32 Mill.

110,199 G.; 1822 bis 23: 31 Mill. 667,418 G.; 1823 bis 1824: 32 Mill. 58,223 G.; 1824 bis 25: 32 Mill. 640,012 G., während der ganzen Finanzperiode also 191 Mill. 108,903 G. Von dieser Summe erhielt die Staatsschulden-Tilgungskasse 45 Mill. 86,252 G. Die Passiv-Reichnisse betrugen 875,063 G., die Nachlässe 3 Mill. 868,731 G. Der königl. Hof gebrauchte 16 Mill. 494,114 G., der Staatsrath 452,829 G., die Ständeversammlung 361,390 G., das Staats-Ministerium des Hauses und Aeußern 3 Mill. 232,288 G., das Staatsministerium des Innern 10 Mill. 194,598 G., der allgemeine Ministerial-Etat 7 Mill. 995,462, die allgemeinen Staatsanstalten 14 Mill. 479,310 G., das Finanzministerium 14 Mill. 871,275 G., darunter für die öffentlichen Straßen-, Wasser- und Brückenbauten 7,524,926 G. Der Militair-Etat war 49 Mill. 489,254 G., die gemeinschaftliche Ausgabe der Ministerien für Bauten und Civilpensionen beides 17 Mill. 718,837 G., (die Civilpensionen 12 Mill. 487,237 G.), der Hauptreservefonds erhielt 5 Mill. 992,792 G. — Das Budget hatte nur eine Ausgabe von 184 Mill. 420,554 G. berechnet. In dem Budget hatte man für die 6 Jahre einen Ueberschuß von 646,710 G. angesetzt, in der Wirklichkeit ergab sich indeß, wie schon gemeldet, ein Deficit von 5 Mill. 542,008 G. Nur die letzten drei Jahre hatten dies Deficit hervorgebracht, außerdem bestand noch ein Deficit der Vorjahre von 1,419,651 G. Theils durch Vorschüsse, theils durch Verwendung des gesammten Verlags-Capitals der Finanzen, ist dies Deficit von 6 Mill. 961,660 G. gedeckt worden.

In der am 17. Januar abgehaltenen zweiten Sitzung der würtembergischen Kammer, wurde das Rekrutirungsgesetz mit 71 Stimmen gegen 4 angenommen. Es heißt in demselben: Wenn in Kriegszeiten der Fall eines außerordentlichen Bedarfs eintritt, der auf dem Wege der außerordentlichen Aushebung nicht zu bewirken ist, so wird eine außerordentliche Aushebung zur Bildung einer Landwehr veranlaßt. Außerdem wird im Königreich Würtemberg keine Landwehr, als bei dem gegenwärtigen politischen Zustande unnöthig, bestehen. Die Zahl der auszuhebenden Mannschaften wird in Friedenszeiten mit den Ständen berathen; das Alter der Auszuhebenden so bestimmt, daß der Rekrut, bereits im Jahre vor der Aushebung, das 20ste Jahr zurückgelegt haben muß. Die Dienstzeit ist auf 6 Jahre festgesetzt. Wegen des Eintritts wird geloost, und erst auf die Ziehung des Looses folgt das Erkenntniß auf Befreiung von der Aushebung. Zu diesem Ende wird in jedem Amtsbezirke ein Rekrutirungsrath, bei welchem sich ein Arzt befindet, für jede Aushebung eingesetzt.

Schwerin. Se. K. H. der Großherzog haben mittelst Ausschreibens vom 8ten d. einen allgemeinen Landtag angeordnet, der am 5. März d. J. zu Sternberg eröffnet werden soll.

Frankreich.

Paris, vom 18. Januar. — Nach dem vorgestrigen Conseil, das 3 Stunden dauerte, arbeitete der König mit dem Dauphin. — Der Staatsrath Cornet d'Incourt und der Herzog von Doudeauville hatten Privat-Audienzen bei dem Könige.

Am Dienstag hat der preuß. Gesandte einen Eilboten nach Berlin abgeschickt. — Der span. Gesandte hat am 15ten Depeschen aus Madrid und aus London erhalten. — In einigen Tagen wird der Graf von Montlosier in Paris eintreffen.

Die Deputirten haben königl. Einladungsschreiben zur Eröffnungssitzung vom 5ten k. M. erhalten. Es scheint nun so ziemlich sicher, daß bis zur Eröffnung der Session keine Veränderung in dem Ministerium eintreten werde. In dem vorgestrigen Ministerrath ist man noch zu keinem Resultat gekommen. Den Herren Labourdonnaye, Delalot und Hyde v. Neuville sind, der Quotidienne zufolge, keine Anträge gemacht worden.

Nach der Lyoner allgem. Zeitung wird die nächste Session der Kammern sehr kurz seyn, und sich auf das Budget und einige Lokalgegenstände beschränken. Das Ministerium soll große Ersparnisse vorschlagen wollen, selbst in den Gehalten der Minister.

Ein Bescheid des Großsiegelbewahrers vom vorgestrigen Tage, beauftragt eine Commission mit einer sehr wichtigen Vorarbeit, die vielbesprochenen Conflikte betreffend, wodurch bisher die verwaltenden Behörden (namentlich die Präfekte und der Staatsrath) in die Thätigkeit der Gerichte eingegriffen haben. Diese Commission besteht aus den Staatsräthen Baron Henrion de Parsey, Präsidenten am Cassationshof; Ritter Allent, Baron Cuvier, Jacquinot Pampelune, Baron Zangiacomi, den Requetenmeistern Baron von Carmenin und dem Gerichtsrath Agier, dem Decan vom hiesigen k. Gerichtshof le Poitevin und dem vormaligen Decan der Advokaten, Delacroix-Franville. Sie soll Bestimmungen entwerfen, wodurch die Befugnisse der Gerichte gesichert, zugleich aber auch das Einschreitungsrecht der Administration festgestellt werde.

Im Kriegsdepartement sind einige bedeutende Veränderungen im Personal eingetreten. Der Oberst d'Incourt, Adjut. des Hrn. Clermont Tonnere, ist zum Generalsekretair des Kriegsministeriums (an die Stelle des Hrn. v. Beaupert;) der Generallieut. Wolf zum Präsidenten der Artillerie-Commission ernannt. — Es heißt ferner, der vormalige Direktor für die Abtheilung der schönen Künste im Dep. des Innern, Hr. Grille, habe diesen Posten wieder erhalten.

Der zum Director des Personals im Kriegs-Departement berufene General Champagny versammelte am Montag die Beamten, die ihm untergeben sind, und machte den Büreau-Chefs seinen ausdrücklichen Wil-

len kund, daß ihre Berichte wahr und unparteiisch abgefaßt seyn sollen, indem unter einer Repräsentativ-Verfassung Jedermann gleiche Rechte habe. Von Gunstbezeugungen und Recommandationen wolle er nichts hören, dies seyen des Dauphins ausdrückliche Befehle. Er empfahl ihnen ferner strenge Geheimhaltung ihrer Arbeiten, bis selbige der Publicität der Zeitungen übergeben würden, deren Urtheil er übrigens nicht scheue, da ein Jeder nach Pflicht und Gewissen gehandelt haben werde. Auch sollten die Berichte zur gehörigen Zeit eingehen, damit er selbige prüfen könne, denn er wolle auf blindes Vertrauen hin (d. h. ohne selbst zu lesen), seine Unterschrift nicht hergeben.

Man schreibt aus Toulouse: Nächstens erwarten wir hier die Ankunft des Hrn. Grafen v. Villele, der im Schooße seiner Familie der Ruhe zu pflegen gedenkt. — Aus dem Languedoc berichtet man uns, daß der Winter ungemein milde gewesen sey; in den vor dem Winde geschützten Orten stehen die Bäume schon zum Theil in der Blüthe.

Spanien.

Madrit, vom 8ten Januar. — Alle Briefe aus Barcelona zeigen an, daß gegen Ende d. M. der König von dort nach Saragossa gehen werde. Die Ursache davon scheint folgende zu seyn: Seit undenklicher Zeit tragen bei Reisen des Königs die großen Städte, in denen er sich aufhält, die Kosten der Hofhaltung; dies ist bis jetzt auch in Barcelona geschehen. Indeß hat die Munizipalität dieser Stadt die dadurch verursachten Ausgaben so beträchtlich gefunden, daß sie dies dem Intendanten S. M. geäußert hat, mit dem Bemerken, die Stadt könne wegen der vielen Opfer, die sie seit 1820 gebracht habe, diese Last nicht mehr lange tragen. Der Intendant hat dies dem Könige vorgestellt, der, nachdem er sein großes Mißfallen darüber zu erkennen gegeben, den Befehl ertheilt hat, der Stadt ihre Auslage sogleich zu erstatten, aber auch den Entschluß faßte, dieselbe zu verlassen. — Der König wird den General Espagna für seine jüngst geleisteten Dienste dadurch belohnen, daß er ihn zum General-Capitain der sämmtlichen Armeen erhebt, und ihm das Oberkommando über alle Königl. Garden anvertraut. Wenn man die Meinung der Catalonier darüber hören wollte, so würde der General eine ganz andere Belohnung erhalten. Seine Tyrannei hatte selbst die gemäßigsten Männer empört. Dazu kommt noch, daß die Barcelonier sogar auch gegen den König eine auffallende Kälte gezeigt haben, seit dem Tage, wo er selbst zusah, wie die Schiffe mit den wegen der Theilnahme am Aufruhr zur Galeerenstrafe verurtheilten Cataloniern nach Ceuta absegelten. — Ein Theil des mit der Fregatte Perla angekommenen Geldes ist in Wechseln nach Paris an den dortigen Banquier der Regierung gegangen. Der Ueberrest ist provisorisch in der Consolidations-Kasse von Cadix deponirt worden, soll aber der Amortisationskasse zu Madrit zugestellt werden.

Barcelona, vom 8. Januar. — Es heißt allgemein, die Franzosen werden die spanischen Festungen nach zwei Monaten räumen, und, über Bayonne, in ihr Vaterland zurückkehren. Die Amnestie ist hier noch nicht bekannt gemacht worden, auch wird die Nachricht, als sey dieselbe vom Staatsrath genehmigt, jetzt bezweifelt. Die bask. Deputirten, welche Sr. Maj. ein Geschenk von ungefähr 200,000 Thlrn. mitgebracht haben, sind vorläufig von Herrn Calomarde empfangen worden, da der König durch Gichtschmerzen sich verhindert sah, ihnen Audienz zu geben. In unsern Provinzen wird die Aufsicht über die Gefängnisse so nachlässig betrieben, daß die drei berüchtigtsten Räuber im nördlichen Spanien aus dem Gefängniß zu S. Sebastian entsprungen sind, und, mit Hülfe mehrerer Kerls, die sich ihnen in den Bergen zugesellt, bereits ihre Räubereien in Guipuzcoa wieder begonnen haben. In der Nacht zum 3ten d. M. ward das Kloster von Zarauz rein ausgeplündert.

Man versichert, daß der Minister Calomarde und der Graf d'España den Orden der Ehrenlegion erhalten haben.

Die Unruhen der Agraviados hatten vornehmlich in den übertriebenen Ansprüchen der vormaligen Krieger des Glaubensheeres ihren Grund. Als Vorwand geben sie jedoch ihre Fürsorge für die angeblich bedrohte Religion an, und behaupteten sogar, sie handelten insgeheim einverstanden mit dem Könige. Dieses Mittel gelang, der Aufstand würde ernstlich, und drohete, sich über Aragon auszubreiten. Die gegen sie ausgesandten Truppen wurden ungezügelt: zur Vertheidigung der k. Rechte angewiesen, sahen sie sich Leuten gegenübergestellt, die auch unter dem Namen des Königs bewaffnet waren. Die Unordnung ward allgemein, und großes Unheil würde erfolgt sein, wenn der König nicht selbst nach Catalonien gekommen wäre. Jetzt war es um den Aufstand geschehen. Der König übertrug dem Grafen d'Espanna das gerichtliche Verfahren gegen die Schuldigen, und da die peinlichen Gesetze in Catalonien der Willkühr zu großen Spielraum lassen, so befahl der König durch Hrn. Calomarde, die castil. Formen in Anwendung zu bringen. Auch hoffte man durch die Langsamkeit den eigentlichen Anstiftern auf die Spur zu kommen. Außer einigen mit den Waffen in der Hand ergriffenen Häuptlingen, sind bis itzt drei hingerichtet; gegen 9 Mönche ist der Prozeß eingeleitet. Kein Amnestirter ist verhaftet, vielweniger erschossen worden. Die öffentliche Stimme bezeichnete als Urheber aller Unruhen die Bischöfe von Tortosa (Saez

und von Vieh. Ein sehr rechtschaffener Richter, dem eine Untersuchung über beide Prälaten übertragen ist, hat bis itzt nicht das geringste wider sie ausfindig machen können. Für die Aufrechthaltung der Ruhe in Catalonien hat man sehr passende Maaßregeln ergriffen. In das Corps der k. Freiwilligen werden fortan nur Familienväter aufgenommen, die Vermögen haben, oder ein Gewerbe treiben; alle Unverheirathete, die unter den Rebellen gefochten, werden unter die Linientruppen gesteckt; eine große Anzahl hat sich bereits freiwillig dazu gestellt. Außerdem sind in der gerichtlichen Verwaltung und der Bezirks-Vertheilung Veränderungen getroffen, die der Regierung wirksamere Macht verleihen, und die man auch im übrigen Spanien einführen sollte. Die 20tausend Mann trefflicher Truppen, die jetzt in unserer Provinz sind, sollen dort bleiben. Der Sold wird ihnen pünktlich ausgezahlt; ein gleiches ist mit den übrigen Zahlungen der Provinz der Fall. Die Einnahmen von Catalonien betragen monatlich mehr als die Summe von 8 Mill. Realen (so hoch belaufen sich jetzt die außerordentlichen Ausgaben.) Uebrigens ist Hr. Calomarde noch immer der einzige Minister, der bei dem Könige ist. Er ist ein kleiner Mann mit forschendem Blick. Es wäre zu wünschen, daß es seinem Einfluß gelänge, die Maaßregel, hinsichtlich der k. Freiwilligen, auch im übrigen Spanien durchzusetzen.

Die Abfahrt des Linienschiffes Soberano von Cadix nach Havanna war auf den 1sten d. M. angesetzt; es wird zugleich 4 Fregatten nach den Canarischen Inseln escortiren.

In den Prozeß des Marco del Pont sollen 14 hohe angesehene Personen, sogar Staatsräthe, verwickelt seyn.

Portugal.

Lissabon, vom 6. Jan. — Bei der Eröffnung der Cortes hielt die Regentin folgende Rede vom Throne: „Würdige Pairs des Königreichs, Abgeordnete der portugies. Nation! Sie sind nun zum drittenmale hier versammelt, um die, durch die Charte Ihnen aufgetragenen, nützlichen Arbeiten fortzusetzen. Ihr Eifer ist stets derselbe; neue Erkenntniß aus ruhiger Erfahrung hervorgegangen, sichert täglich ihren Anstrengungen für das Beste des Landes einen ehrenvollen Erfolg. Es ist Ihnen nicht unbekannt, daß zur völligen Begründung unsers Staatsgebäudes noch vieles nöthig ist. Sie werden zur Beschleunigung dieses großen Werkes ohne Zweifel die weiseste Thätigkeit anwenden. Die Zeit ist nicht lang, allein Klugheit und Eifer thun viel, und Sie haben von beiden Beweise gegeben. Der König, mein erlauchter Bruder, der, von dem Wunsche für unser Bestes beseelt, uns in der constitutionellen Charte einen unläugbaren Beweis seiner Weisheit und Großherzigkeit gegeben hat, vertraut Ihnen die Verwirklichung jenes großen Planes, der in seiner Seele, als erlauchter Titel seines Ruhms, und unschätzbares Unterpfand von Portugals Wohlfahrt sich malt. Alle Welt weiß jetzt, wie sehr sie dieses Vertrauens würdig sind. Mein geliebter Bruder, der Infant Don Miguel, ist kraft der Gesetze und auf Befehl Sr. Maj. mit der Regentschaft dieses Reiches beauftragt, und hat zu diesem Behuf Wien am 6ten v. M. verlassen. Er ist am 9ten in München, am 16ten in Straßburg eingetroffen, und wurde am 18ten in Paris erwartet, vermuthlich ist er jetzt in England. Er hat seine Absichten, die denen des Königs gemäß sind, kund gegeben, und dies Ereigniß, das mit der Politik großer Nationen übereinstimmt, hat, nächst den Maaßregeln der Regierung, die Partheien entwaffnet, und die innern Bewegungen, welche eine unvermeidliche Folge der außerordentlichen Umstände waren, beschwichtiget. Die Regierung eines Nachbarstaates, vollkommen von der Gemeinschaft der gegenseitigen Interessen der Halbinsel überzeugt, widersteht aufrichtig den Versuchen, welche tolle, ehrgeizige und unruhige Köpfe zu unternehmen nicht abgelassen haben. Das Bild unsers Finanz-Zustandes ist dem öffentlichen Credit nicht ungünstig. Jedoch hat ein unvorhergesehenes Ereigniß die Interessen der Nation, und insonderheit der Bewohner dieser Hauptstadt betroffen. Jedoch hofft die Regierung, daß die genommenen Maaßregeln den Credit der Bank wieder herstellen werden. — Wir erfreuen uns eines tiefen Friedens mit den auswärtigen Nationen — eines Friedens, der auf Bündnisse und allgemeine Interessen gegründet ist. Die Regierung wird nichts vernachläßigen, um die Freundschaft mit unsern Alliirten und die Ruhe der Nation dauerhaft zu machen. Verfolgen Sie nunmehr die ruhmvoll betretene Bahn! Portugal blickt auf Sie, als auf die Werkzeuge, die ein großer König gebraucht, um es glücklich und blühend zu machen. Den König erfreut die Pünktlichkeit, mit welcher Sie seinen weisen Gedanken entsprechen. Seyen Sie überzeugt, daß Se. Majestät in der Meinung von Ihrem Eifer und Vorsicht immer mehr bestärkt, und daß die gesammte Nation in Ihnen ächte Vaterlandsfreunde sehen wird. Ich weiß, Sie fordern keine andere Belohnung für die Mühe, der Sie sich unterziehen, und für die Anstrengung im Dienst für dasselbe. Ich erkenne dieses, und stehe nicht an, es zu erklären. Allein gewiß ist, daß für so edle Gemüther, für ächte Portugiesen, die höchste Belohnung in der gänzlichen Beistimmnng des Monarchen und dem dankbaren Lob Ihrer Mitbürger besteht."

Am folgenden Tage waren bei der Sitzung der Pairs 36 Mitglieder anwesend, und 41 fehlten. Der Marquis v. Tancos und der Graf von Mesquitella wurden zu Secretairen, die Grafen v. Figuera und dos Galveas zu Vicesecretären ernannt. Die Deputirten-

Kammer kam an demselben Tage gegen 10 Uhr zusammen; es waren 95 Mitglieder anwesend, u. die Session wurde für geöffnet erklärt. Zu Sekretären wurden ernannt: A. V. de Carvalho Souza, und J. C. de Peyva Pereira; zu Vicesekretären: J. A. Fereira Brak-Lamy und V. Fereira Cabral. Man beschloß, zwei neue Commissionen für die Finanzen und die Administration zu wählen, desgleichen eine aus 7 Mitgliedern bestehende Commission der Verletzungen, deren Geschäft es ist, darauf zu sehen, ob die Verfassung irgendwo verletzt wird. Letztere Commission ward sogleich gewählt, die Wahl der übrigen auf den 4ten ausgesetzt. In der vorgestrigen Sitzung trug der Bischof von Caba-Verde, ein Mitglied der Commission für die Verletzungen darauf an, daß, da gedachte Commission todeswürdige Vergehungen zu untersuchen haben dürfte, es ihm, als einem Geistlichen, gestattet seyn möge, davon dispensirt zu werden; er berief sich auf das Beispiel der Pairkammer, wo die Bischöfe die Erlaubniß zu erhalten pflegen, in denjenigen Sitzungen zu fehlen, wo ein Urtheil gegen einen Abgeordneten ausgesprochen wird. Der Präsident hingegen bemerkte, daß die Commission keine Urtheile fälle, und die Kammer wies den Vorschlag des Prälaten einmüthig ab.

Die verwittwete Königin ist dagegen, daß ihr Eidam der Marquis von Loulé, ins Ausland reise, wiewohl seine Freunde ihm dazu rathen, in der Meinung, daß er in Philadelphia sicherer seyn werde, als hier, trotz dem Schutz der Königin.

England.

London, vom 18ten Januar. — Der Infant Don Miguel ist am 13ten von hier über Windsor, woselbst S. K. H. von dem Könige Abschied nahm, abgereist, um sich nach Plymouth zu begeben und sich dort nach Lissabon einzuschiffen. Von Windsor ging der Prinz zunächst nach Stratfieldsay, einem Landsitze des Herzogs v. Wellington, wo er einen Tag verweilte.

Der Morning Herald meldet, unsere Truppen in Portugal hätten Bereits Befehl zur Räumung, und würden bei der Ankunft des Infanten in Lissabon marschfertig seyn. Der König selbst soll dies dem Infanten, der darum gebeten, versprochen haben.

Dem Vernehmen nach ist der Herzog v. Wellington zum ersten Lord des Schatzes, Hr. Peel zum Minister des Innern ernannt; auch heißt es, daß sowohl Hr. Herries, als Hr. Huskisson im Ministerium bleiben. Die Beschuldigungen, welche die Times gegen Herrn Herries aussprachen, auch die, als stehe er mit den Herausgebern der Brighton-Zeitung in Verbindung, werden von dem Courier abgeläugnet.

Das prachtvolle Zimmer im brittischen Museum, das zur Aufnahme der Bibliothek des verstorbenen Königs (die früher in Buckingham-house stand und jetzt, einstweilen, nach Kensington gebracht worden ist) bestimmt worden, ist fertig, und die Bibliothek wird nächstens dahin geschafft werden.

Die Subscription für das Canningsche Denkmal beträgt bereits 9000 Pfd. Sterl.

Am 13ten Morgens um 4 Uhr ließen sich Herr Beamish und Hr. Gravatt, zwei der Hülfs-Ingenieure, unter Leitung des noch sehr kranken Herrn Brunel jun., in der Taucherglocke in den Tunnel hinab, untersuchten eine Seite der durch das Wasser hervorgebrachten Oeffnung, und nahmen eine Zeichnung davon auf. Hr. Brunel ist nicht im Stande sich zu bewegen, hat sich aber ein Bett am Bord des Lichters aufschlagen lassen, an welchem die Taucherglocke befestigt ist, und hat einen Wundarzt bei sich. Die Oeffnung, welche gegenwärtig entstanden ist, wird, da sie in schiefer Richtung liegt, mit leichterer Mühe zu verstopfen seyn, als die frühere, die beinahe senkrecht war. Demzufolge war am 13ten eine Menge von Arbeitern beschäftigt, Säcke mit Thon zu füllen, zu den Lichtern hinzurollen und diese damit zu beladen. Vier Lichter damit waren in der Nähe der Taucherglocke vor Anker gegangen, und zwei andere wurden noch damit beladen. Um 1 Uhr Mittags begaben sich Hr. Brunel der ältere, Hr. B. Hawes, Hr. Gravatt, Herr Beamish und mehrere andere Herren an Bord des Lichters, an welchem die Taucherglocke befestigt war; nachdem sie indeß ungefähr zwei Stunden berathschlagt, gaben sie den Plan auf, bei der Ebbe sich abermals hinabzulassen, da der Lichter nicht fest genug lag, daß man sich mit Sicherheit bewegen konnte. Sämmtliche Herren kehrten daher um 3 Uhr zurück und befahlen, daß der Lichter gegen die nächste Ebbe hin fester vor Anker gelegt werden solle. Von den Leichnamen der Verunglückten hat man noch keinen herausnehmen können: gegen 2 Uhr kam indeß der Körper des G. Evans (der an der Treppe ertrunken war) oben im Schacht zum Vorschein, sank aber, ehe man seiner habhaft werden konnte, wieder unter. Am 15ten fand eine Versammlung der Directoren statt; man will sämmtliche Eigenthümer einberufen; die Zahl der Actien beträgt 10taus. à 50 Pfd., von denen 46 eingefordert sind.

Der Liverpool Kourier spricht ziemlich beunruhigend von den fortschreitenden Einbrüchen, welche die See seit längerer Zeit auf der Küstenstrecke zwischen Wales und Schottland, besonders aber auf die Halbinsel macht, welche die Flüsse Mersey und Dee trennt. Man hat Beispiele, daß sie in einer Sturmfluth eine Breite Landes von mehreren Ellen verschlungen hat und was den Zustand der Küsten-Anwohner noch schlimmer macht, ist, daß das Binnenland merklich

niedriger liegt, als der schmale Dünenstrich, welcher es jetzt noch schirmt. Durch die hohen Fluthen im letzten Dezbr. wurde es schon zum Theil unter Wasser gesetzt. Ein Leuchtthurm bei Leasowe, der um eine Viertelstunde nordlicher als der jetzige stand, mußte 1763 abgebrochen werden, wo der jetzige aufgeführt ward, und am 19ten v. M. stieg die See schon bis an die Küchentreppe des letzteren und wühlte einige Yards von demselben tiefe Löcher in den Boden. Außer dem Schaden, den die See durch ihren Einbruch an Tausenden Acres Land anrichten würde, ist Grund zur Befürchtung, daß ein solches Ereigniß die Mündung der Mercey für große Schiffe unfahrbar machen und den Handel Liverpool's zu Grunde richten würde. Diese Gefahr dürfte jetzt zu kräftigen Gegenmitteln Anlaß geben, die nur unterblieben sind, weil man nicht einig darüber war, wer die Kosten zu tragen hätte. Sachkundige erachten das Hülfsmittel für sehr einfach und ausführbar, nur daß, was vor vierzig Jahren Hunderte von Pfunden gekostet hatte, jetzt auf Tausende kommen wird.

Rußland.

Petersburg, vom 15. Januar. — Se. Maj. der Kaiser hat dem General-Lieut. Grafen Witte für seine Verdienste um die Militair-Colonien, besonders hinsichtlich der Anlage von bedeutenden Magazinen, eine goldene Tabatiere mit dem K. Namenszuge verliehen.

Am 10ten Januar, als an dem Jahrestage ihrer 150jährigen Jubelfeier, hielt die K. Akademie der Wissenschaften ihre öffentliche Jahressitzung, nachdem sie zuvor die kaiserliche Genehmigung eingeholt, auf diesen ihr vor allen feierlichen Tag, statt des durch das Reglement bestimmten 6. August, ihre öffentlichen Sitzungen verlegen zu dürfen.

Der Dr. Gendre, ein geborner Schweizer, der aber seit mehreren Jahren im südl. Rußland wohnt, hat die Erlaubniß erhalten, in Odessa eine orthopädische Anstalt zu errichten, nach dem Muster ähnlicher Institute in Berlin, Paris, Lübeck, Würzburg. Das Klima und die Seebäder von Odessa werden für die Wirksamkeit der Heilmethode noch besonders vortheilhaft seyn.

Die Unruhen, die Kodschi-Dschangir im östl. Turkestan oder der kleinen Bucharei erregt hat, sind noch nicht beendigt. Er erschien von Bodokschane aus — wohin er vorigen Sommer hat vor den chines. Truppen flüchten müssen — abermals an der Spitze von 14tausend Mann, schlug die Chinesen und eroberte Kaschgar wieder. Die Leiche eines Mandschu-Generals, der gleich beim Ausbruch der Rebellion getödtet worden, ist nach Kildschu transpotirt worden.

Aus dem Peter-Pauls-Hafen in Kamtschatka wird vom 11. Juli gemeldet: Am 11. Juni ging die Krone-Transportbrigg Alexander, welche hier überwintert hatte, nach Ochotzk ab, das Boot Alexander aber kehrte am 1. Juli aus Nieder-Kamtschatsk wieder hieher zurück. Am 4. Juli langte die engl. Kriegsschaluppe Blossow hier an, um frisches Wasser und Holz einzunehmen, und soll in Kurzem nach der Behringsstraße abgehen. — Am 7. Juli wurde das Geburtsfest Sr. M. des Kaisers Nikolaus mit allgemeiner Freude gefeiert. Während der Fürbitte für das Wohlergehen Sr. M. des Kaisers, II. MM. der Kaiserinnen und des ganzen kaiserl. Hauses, wurde von den Festungsbatterien aus 31 Kanonen gefeuert. Nach dem Gottesdienste war große Mittagstafel bei dem Befehlshaber von Kamtschatka. Als man auf das Wohl des Kaisers trank, wurden von der Festung 31 Schüsse gelöst und eben so viele von der engl. Fregatte Blossow; darauf wurde die Gesundheit Sr. K. H. des Thronfolgers getrunken und gleichfalls von Kanonen salven begleitet. Abends war Assemblee. Sämmtliche öffentliche Gebäude waren die Nacht durch erleuchtet. — Im Kriegshafen baut sich die Dienerschaft Häuser und beschäftigt sich, während der freien Zeit mit Gartenbau, wozu der Befehlshaber sie mit Sämereien versieht. Der Fischfang ist sehr ergiebig.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 31. December. — Der Zustand der Hauptstadt wird seit der Abreise der drei Botschafter immer beunruhigender, da der Charakter des Sultans den friedlichen Rathschlägen der Großen des Reiches wenig Eingang gestattet, und überhaupt das furchtbare Dilemma, unter welches die Pforte sich gestellt sieht, kaum einen Ausweg zwischen früher oder später erlaubt. Ein großer Theil des Ministeriums wünscht durch Zögern eine große Katastrophe noch abzuhalten, und deshalb erfolgten, wie es heißt, friedliche Anträge an den sardinischen Gesandten, um sie zur Kenntniß der drei Höfe zu bringen, allein es könnte leicht zu spät seyn. Die neuesten Berichte aus Smyrna scheinen das schon seit vierzehn Tagen in Pera cirkulirende Gerücht zu bestätigen, daß der Konvention am 6. Juli für den Fall der Entfernung der drei Botschafter von Konstantinopel, geheime Artikel beigefügt seyen, durch welche als weitere Exekutiv-Maaßregel die Sperrung der Dardanellen, und als allerletzte, die Besetzung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei durch die Russen bedungen würden. Es heißt ferner, daß, wenn auch dann die Annahme von Seite des Divans nicht erfolge, die Konvention aufgelöst, und jede Macht nach ihrem Gutdünken Krieg mit der Pforte zu führen befugt sey. So wenig diese Gerüchte zu verbürgen sind, so scheinen doch die Verfügungen aus Vourla, so wie Hrn. v. Ribeaupierre's Benehmen, auf etwas Aehnliches hinzudeuten.

Bucharest, vom 5. Januar. — Ein Kourier, der gestern von Konstantinopel hier eintraf, und sei-

nen Weg nach Wien nahm, muß wichtige Mittheilungen hieher gebracht haben, da man seit dessen Ankunft eine große Bewegung in dem Hotel des Hrn. von Minziaky bemerkt. Bis jetzt glaubte man noch immer an eine Ausgleichung der orientalischen Angelegenheiten, und hatte sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß es zu keinem offenen Bruche zwischen der Pforte und den Alliirten kommen könne; seit gestern aber trägt man sich mit kriegerischen Gerüchten, und behauptet, daß Hr. von Minziaky von hier abreisen werde. Auf allen Gesichtern herrscht Bestürzung, und viele Familien ordnen ihre Angelegenheiten, um die Fürstenthümer zu verlassen.

Jassy, vom 2. Januar. — Ein Theil der russischen Garde zu Fuß soll bereits bei Kiew angekommen seyn, und daselbst fernere Verhaltungsbefehle erwarten. Eine Division der polnischen Infanterie soll den Bug passirt haben, und man will hier allgemein wissen, die obenerwähnte Abtheilung der russischen Garden werde sich mit der polnischen Armee vereinigen, um unter dem Oberbefehl des Großfürsten Michael bei den nächsten militairischen Operationen gegen unsere Gränze zu agiren. Es heißt hier, daß der Kaiser selbst bei der Armee des Grafen Wittgenstein erwartet werde. Viele Bojaren, die bei den ersten Unruhen ausgewandert waren, schicken sich jetzt wieder an, die Fürstenthümer zu verlassen. Auf allen Punkten, wo ein Uebergang über die Donau beabsichtigt wird, sind von Seite der russischen Armee Vorkehrungen getroffen, um beim ersten Wink den Strom augenblicklich auf mehreren Punkten überschreiten zu können. Die Gemüther sind hier peinlich gespannt, und diese Ungewißheit über die nächsten Ereignisse ist unserm Handel äußerst nachtheilig. Man versichert, daß auch die Türken sich sammeln, und an dem Ausflusse der Donau gegenüber von Ismail ein bedeutendes Truppenkorps aufgestellt haben. Zugleich liegt in einem Arme der Donau, (wahrscheinlich in demjenigen, der sich bei Sulena ins schwarze Meer mündet, als dem für größere Schiffe fahrbarsten) eine türkische Flottille von Kanonierschaluppen, die allen Schiffen der christlichen Nationen den Durchgang verwehrt. (Allg. Z.)

Ueber die, aus dem baierschen Oberstlieutenant v. Heydeck, dem Genfer Dr Gosse, dem Franzosen Bailly und dem Griechen Xeno bestehende Commission, welche von den europäischen Griechen-Committee's zur Vertheilung der Gelder, Lebensmittel und Munition niedergesetzt wurde, sagt ein Schreiben aus Griechenland: „Griechenlands Schutzgeist hat den europäischen Philhellenen den Gedanken eingegeben, diese philanthropische Commission zu errichten und zu ihr Männer von seltener Rechtlichkeit zu ernennen, voll Eifers für eine Sache, deren Zweck ist, die Civilisation eines unglücklichen Volkes zu beschleunigen. Wer weiß, was aus uns geworden wäre, hätten nicht unsere europäischen Brüder uns unterstützt! Griechenland verdankt seine Existenz diesen edlen Männern. Die zweite Anleihe in England ist der Zankapfel in Griechenland geworden, und die Gaben der europäischen Völker retteten uns wie durch ein Wunder."

Miscellen.

In Raudten wurde in der Nacht vom 13ten auf den 14. Januar der Schuhmachermeister Bandcke, 59 Jahr alt und dessen Ehefrau 60 Jahr alt, von ihrem spät zu Hause gekommenen Sohn, im Blute schwimmend, auf die grausamste Weise mit zerschlagenen Köpfen, ermordet gefunden. Alle Schränke waren erbrochen und alles was fortzubringen gewesen, geraubt. Noch hat man keine Spur durch wen diese grausenvolle That verübt worden ist.

Im Großherzogthume Baden ist der Postwagen-Porto-Tarif für Bücher, Druckschriften aller Art, Kupferstiche und Landkarten bedeutend herabgesetzt worden.

Oesterreich und England, sagen öffentliche Blätter, arbeiten mit Eifer an Herstellung des guten Vernehmens; man sagt sogar, daß der Fürst v. Metternich entschlossen sey, nach Paris und London zu reisen. Man giebt für gewiß, daß General v. Tettenborn, jetzt großherzogl. badischer Gesandter in Wien, als General in österreichische Dienste trete. Nach Dresden kommt im Frühjahr als Gesandter der junge Fürst v. Metternich an des Grafen Palffi Stelle. (Börsenl.)

Nachdem Hr. Professor Meckel in Halle einen sehr ehrenvollen Ruf an die neue in London zu errichtende Universität als Professor der Anatomie abgelehnt, ist derselbe zum Königl. Geheimen Rath mit einer ansehnlichen Gehaltsvermehrung ernannt worden.

Der bisher unbekannte Verfasser der „Stunden der Andacht," Hr. Pfarrer Keller zu Pfaffenweiler bei Freiburg im Breisgau, ist am 7. December v. J. mit Tode abgegangen.

Ein Depot französischer Gewehre, das sich seit länger als 10 Jahren zu Amsterdam befindet, und um das sich schon alle politische Partheien beworben haben (zuerst wollten es die Südamerikaner, dann die Negros, dann die Agraviado's und ihre Freunde erstehen), hat bis jetzt seinen Herrn nicht verändert, da theils der Preis den Liebhabern zu theuer war, theils der Besitzer nicht genug Sicherheit für die Zahlung erhalten konnte. Dieses Depot soll nunmehr unter vortheilhaften Bedingungen von einem angesehenen Handelshause für Rechnung einer europäischen Macht gekauft worden seyn.

Witterungs-Prophezeiung für 1828.

Jänner. Sehr kalt und viel Schnee. Februar. Die erste Hälfte kalt, die zweite gelind mit lieblichen Frühlingstagen. März. Durchgängig gelind mit Regen. April. Vom 1. bis 4. gelind, den 5. u. 6. Reif, den 7. starker Frost, vom 8. bis 11. Reif mit Schnee, vom 12. bis 21. viel Schneegestöber, vom 22. bis 29. viel Regen, am 30. einen kleinen Reif. Mai. Den 1. sehr rauh, den 2. Reif, den 3. kalt mit Regen, 4. gelind, 5. bis zum Reifen kalt, 6. kühl mit Regen, 7. warmen Regen, vom 8. bis 14. warm, vom 15. bis 21. mit Regen warm, vom 22. bis 31. schön und warm. Juni. Vom 1. bis 11. warm und schön, 12. u. 13. sehr rauh, vom 14. bis Ende die Tage schön, die Nächte kühl und rauh. Juli. Vom 1. bis 18. kühl mit Regen, vom 19. bis 31. kaltes Regnen — nasse Erndten. August. Die erste Hälfte bis 19. kühl mit Regen, vom 20. bis 30. schön und warm. September. Durchgängig sehr schön und warm, nur mit etlichen Regen unterbrochen. Oktober. Was sich je in diesem Monat schönes und gutes Wetter wünschen läßt, erfolgt. Deswegen auch die Weinlese bis zum letzten ¼ aufzuhalten räthlich wird, um die Qualität zu verbessern. — Fruchtbarkeit. Der Wein. Qualität, 1808 — 26. Quantität, 1824 — 26. Obst. Aller Sorten viel und in bester Qualität. Früchte. Durch die viele kalte Witterung u. nasse Erndte in der Qualität gering, Quantität mittelmäßig.

Breslau den 30. Januar. — Am 19ten zersprang abermals eine Windbüchse durch unvorsichtiges Ueberladen und machte den Unglücklichen, der mit dem Lufteinpumpen beschäftiget war, an beiden Händen zum Krüpel.

Am 25sten des Abends in der 6ten Stunde wurden die Pferde eines hiesigen Lohnkutschers, welcher nach übler Gewohnheit ohne die Zügel zu halten, vom Bocke abgestiegen war, um den Fahrenden in den Wagen zu helfen, durch das Zuschlagen der Wagenthüre scheu, gingen durch und warfen den Wagen um. Von den darin sitzenden fünf Personen, worunter drei Kinder waren, wurde eine Frau bedeutend verletzt, die übrigen kamen mit geringen Beschädigungen davon.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 31 männliche und 31 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 9, an Alterschwäche 5, an Krämpfen 17, an Schlag- und Stickfluß 10.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: von 1 bis 10 Jahren 31, von 10 — 20 J. 1, von 20 — 30 J. 4, von 30 — 40 J. 5, von 40 — 50 J. 8, von 50 — 60 J. 3, von 60 — 70 J. 5, von 70 — 80 J. 3, von 80 — 90 J. 2.

In demselben Zeitraum ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und nach folgenden Durchschnitts-Preisen verkauft worden: 3908 Scheffel Weitzen à 1 Rthlr. 15 Sgr. 2 Pf.; 2816 Scheffel Roggen à 1 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf.; 346 Scheffel Gerste à 1 Reichsthaler 3 Sgr. 1 Pf.; 2818 Schfl. Hafer à 26 Sgr. 9 Pf.; mithin ist der Scheffel Weitzen um 5 Pf.; Gerste um 1 Sgr., wohlfeiler, dagegen Roggen um 6 Pf.; Hafer um 3 Pf. theurer geworden.

Am 25sten, während die Oder hier noch mit fester Eisdecke belegt war, stieg die Ohlau zu bedeutender Höhe. — Am 26sten Abends nach 9 Uhr, kam das Eis in der Oder in Bewegung. Der Strom stieg bis 19 Fuß 7 Zoll und war abwechselnd frei und wieder bedeckt von treibendem oder sich feststellenden Eise. Am 27sten Vormittags kam dasselbe in großen Massen an und staute Abends den Strom auf einige Zeit bis 21 Fuß. Doch gewann es bald wieder Fortgang, und obwohl es hier und da durch unfeste Schleußen und Canäle eingedrungen ist, so ist doch innerhalb des hiesigen Stadt-Bereichs von keinem dadurch angerichteten Schaden etwas vernommen worden.

Die Vergleichung des Jahres 1826 mit dem Jahre 1827 rücksichtlich der vom Lande zu Markte gebrachten ersten Lebensbedürfnisse, stellt sich folgendermaaßen:

I. In Körnern:

Im Jahre 1826		im Jahre 1827	mehr	weniger
116725 S.	Weitzen.	145016 S.	28291 S.	— S.
104601 „	Roggen.	137768 „	33167 „	— „
47185 „	Gerste.	30215 „	— „	16970 „
87572 „	Hafer.	109784 „	22212 „	— „
156 „	Hierse.	168 „	12 „	— „
630 „	Erbsen.	1419 „	789 „	— „
13 „	Linsen.	— „	— „	13 „
— „	Wicken.	219 „	219 „	— „

II. An Brodt: Im Jahre 1826, 34841 Ctnr. Im Jahre 1827 39113½ Ctnr.; mehr 4272½ Ctnr.

III. An Fleisch: Im Jahre 1826 6869 Ctnr. Im Jahre 1827 8316½ Ctnr.; mehr 1447½ Ctnr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Morgen nach 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 27. Januar 1828.

Wilhelm Regner.

Die gestern Abend um 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 28sten Januar 1828.

A. Mangelsdorf Wund- und Zahnarzt.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 30sten: Torquato und Clotilde, oder: die Bekehrten. Hierauf: Trau, schau, wem.

Beilage zu No. 26. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. Januar 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Berndt, Dr. G., die Theorie der Krankheits-Heilung und Verhütung. gr. 8. Berlin, Nauck. 1 Rtl. 5 Sgr.

— — die allgemeinen Grundsätze für die Methodik der ärztlichen Kunstausübung. gr. 8. Ebend. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Richter, Dr. A., die specielle Therapie, herausg. von Dr. G. Richter. 10r Bd. oder 1r Supplementband. 2te verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Berlin, Nicolai. 3 Rthlr.

Dierbach, Dr. I. E., die neuesten Entdeckungen in der Materia medica. gr. 8. Heidelberg, Groos. br. 3 Rthlr.

Platonis dialogi quatuor. Emend. et annot. instr. L. F. Heindorfius 8. maj. Berlin, Nauck. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Rebau, H., kleine Naturgeschichte für die deutsche Jugend. 2 Thle. mit Kupfern. gr. 8. Reutlingen (Rost in L.) 3 Rthlr. 5 Sgr.

Cooper, F., Red. Rover. Aus dem Engl. von G. Friedenberg. 3 Thle. 8. Berlin, Bunker und H. br. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Angekommene Fremde.

Im weißen Adler: S. Durchl. Fürst v. Radziwill, Major, von Posen; Hr. Latusseck, Erzpriester, von Wansen. — In den 3 Bergen: Hr. Hagemann, Amtsrath, von Herrnstadt. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Calmus, Kaufmann, von Berlin; Hr. Neubert, Kaufmann, von Leipzig. — In der goldnen Gans: Hr. Schwarzenberg, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Sydow, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Fickert, Kammer-Director, von Oels; Hr Oswald, Lieutenant, von Karlsruh. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Birckhahn, von Polgsen; Hr. v Hocke, von Poselwitz. — Im Rautenkranz: Hr. Salzbrunn, Justizrath, von Bischwitz; Hr. Dietrich, Pastor, von Militsch. — Im blauen Hirsch: Hr. Philadelphia, Mechanikus, von Isenburg; Hr. Swoboda, Rentmeister, von Prauß; Hr. Traube, Kaufmann, von Ratibor. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Oels. — In der großen Stube: Hr. Dehnel, Gutsbes., von Bledzanowo; Hr. Acke, Rendant, von Radziunz. — In der goldnen Krone: Hr. Beetcher, Gutsbes., von Labitsch; Hr. Hannig, Servis-Rendant, Hr. Friedrich, Sportul-Rendant, beide von Glatz. — Im Privat-Logis: Frau Landräthin v. Bosse, von Lauban, Taschenstraße No. 12.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Intestat-Erben der verwittweten Meyer, gebornen Trautmann, soll das dem Geldwechsler Ginsberg gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Aussertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 4926 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 5377 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 492. des Hypothekenbuches, neue Nro. 24. auf der goldenen Radegasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 1sten December 1827 und den 1sten Februar 1828, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 1sten April 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Forni in unserem Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 26. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Patent.

Die dem Executor Altmann hierselbst gehörigen beiden Grundstücke, nämlich a) das Haus No. 184. und b) der Garten Nro. 294., wovon Ersteres auf 850 Rthlr. und Letzteres auf 382 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation plus licitando verkauft werden. Wir haben Terminum licitationis unicum et peremtorium auf den 9ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Müller anberaumt, und laden dazu Kauflustige unter der Maaßgabe vor, daß insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll.

Namslau den 20sten Januar 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Brau- und Branntwein-Urbars-Verpachtung.

Das Brau- und Branntwein-Urbar des Königl. Prinzlichen Domainen-Amtes Fürstenau bei Canth, Neumärktschen Kreises, ist vom 10ten Juny 1828 an, wiederum auf drei und auch mehrere hintereinander folgende Jahre aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige und cautionsfähige Pächter haben sich des-

halb an das unterzeichnete Wirthschafts-Amt zu wenden, und dort die Bedingungen dieserhalb einzusehen.

Fürstenau den 23sten Januar 1828.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August v. Preußen Domainen-Amt.

Bekanntmachung.

Der Hofegärtner Gottlieb Zimmer zu Esdorf bei Schweidnitz und die Anna Rosina verwittwet gewesene Reichelt geborne Drescher aus Royn gebürtig, zuletzt in Teichenau, haben bei ihrer gegenwärtig mit einander geschlossenen Ehe jede Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen. Solches wird hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht.

Schweidnitz den 15ten Januar 1828.

Das Schwengfeld Esdorffer Gerichts-Amt.

Bekanntmachung.

Sämmtliche abgebrannten Wirthschafts-Gebäude des Dominii Louisdorf, Strehlener Kreises, sollen massiv aufgeführt und die daher erforderliche Mauer-Arbeit in Entreprise gegeben werden. In Folge dessen ist ein Licitations-Termin auf den 15ten Febr. c. a. Vormittags um 9 Uhr im herrschaftlichen Schlosse festgesetzt, an welchem zu erscheinen, und ihr Gebot abzugeben, sachverständige Mauermeister eingeladen werden. Die nähern Bedingungen sind am gedachten Verdingungs-Tage einzusehen.

v. Rosenberg-Lipinsky.

Königliche Escurial-Stamm-Schäferei der Sr. Majestät dem Könige von Baiern zugehörigen Herrschaft Malitsch den 24. Januar 1828.

Der 17te März a. c. ist zum Anfangs-Termine des hiesigen Stäre-Verkaufs bestimmt, die Preise der Stäre sind auf 3 Klassen à 100 — 50 und 20 Rthlr. Preuß. Courant gestellet worden und insgesammt sind es Thiere von nicht höherem, als 1½jährigem Alter.

Flachs- und Kleesaamen-Verkauf.

Das Dom. Wittgendorff bei Sprottau bietet zu billigem Preise circa 100 Centner guten rein gebrechten Flachs von den Jahrgängen 1825 und 1826, so wie auch eine Quantität ungedörrten weißen Kleesaamen an.

Seifensiederei-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine vor dem Oderthore Mathiasstraße No. 84. seit mehreren Jahren betriebene und im guten Zustande befindliche Seifensiederei aus freier Hand zu verkaufen oder nöthigenfalls zu verpachten. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere daselbst bei Wilh. Kalinke.

Breslau den 26sten Januar 1828.

Acten-Maculatur-Verkauf.

Da ich noch mehrere Centner gutes Acten-Papier, größtentheils ganze Bogen habe, so offerire, wegen Mangel an Platz, den Centner zu 6 3/4 Rthlr.

M. Rawitzer, neue Weltgasse No. 11.

Höchst billiger Verkauf einer Parthie vorzüglich schöner Ober-Ungar-Weine.

Eine Parthie Ungar-Weine bestehend aus:

20 Kuffen **1823r** fetter Ober-Ungar-Ausbruch.

70 Kuffen **1823r** süßer fetter Ober-Ungar.

60 Kuffen **1823r** schöner herber Ober-Ungar.

welche im Monat Juli v. J. direct aus Ungarn hier eingingen und völlig abgelagert sind, habe ich weit unter jeden möglichen Beziehungspreisen übernommen und bin dadurch in den Stand gesetzt, dieselben höchst preiswerth wieder abzulassen.

Ich offerire daher diese Weine im Ganzen so wie bei einzelnen Kuffen und werde, um die möglichst baldige Realisation zu bewerkstelligen, die vortheilhaftesten Kaufsbedingungen zugestehen.

Näheres so wie Proben in meinem Comptoir am Ringe No. 16.

Breslau den 18. Januar 1828.

Friedr. Schummel.

Bekanntmachung.

Bei den Dominiis Wiersbie und Sodow stehen dies Jahr wieder 200 Stück ein-, zwei- und dreijährige Sprungstähre und eben so viel Mütter zum Verkauf. Der Preis der erstern richtet sich nach der Qualität eines jeden und ist so wie der der letzteren den Zeit-Verhältnissen angemessen. Es hat sich jedoch das Gerücht, vorzüglich in dem benachbarten Beuthner Kreise verbreitet: „daß in unserer Heerde die Blattern grassirten und wir schon über 500 St. davon verloren hätten!" — Wir finden uns demnächst veranlaßt, diese Lüge, welche blos von nichtswürdigen, schlechten Menschen ersonnen seyn kann, um uns zu schaden, hiermit öffentlich zu widersprechen und erforderlichen Falles uns auf das Zeugniß der Sanitäts-Behörde zu berufen. Uebrigens wird sich jeder Käufer, welcher uns die Ehre seines Besuches erzeigt, von dem Ungrunde dieser famösen Verläumdung, durch die kräftige Gesundheit, deren sich unsere Heerden erfreuen, mit seinen eigenen Augen am Besten überzeugen.

Die Gebrüder Gerlach.

Anzeige.

Um mein Lager schneller zu räumen, verkaufe ich die noch vorräthigen feinen Englischen Kallmucks zu 1 Rthlr. 5 Sgr. für die preuß. Elle, und alle Sorten vorzüglich aber feinste Niederländische Tuche, bedeutend unterm Werthe. Breslau den 29sten Jan. 1828.

Joh. Gottl. Kloße, Elisabethstraße No. 13.

Zu verkaufen.

Immortellen oder immerschöne Blumen sind anjetzt beständig vorräthig zu bekommen, bei dem Gärtner Wuttge vor dem Pfortenthore zu Reichenbach, im Hause No. 345., und Saamen zu Pflanzen, so wie Pflanzen aller Art, welche solche Immortellen bringen, bei Diesem als auch bei dem Handelsgärtner Herrn Walter zu Buchwald bei Schmiedeberg ächt und billig.

Zu verkaufen.

Das optische Scheuersche Theater aus Wien ist zu verkaufen. Das Nähere bei dem Caffetier Kaiser, Hummerei im rothen Hirsch, zwei Stiegen hoch.

Anzeige.

In der Steingut-Niederlage, Junkernstraße No. 2. ist so eben ein großer Transport von schönen weißen Tellern, Tassen, Terrinen, Schüsseln und anderm Geschirre angekommen, welche zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Frischen fließenden, ächt astrachanischen Caviar

erhielt ich abermals einen Transport, (dessen Qualität jedoch weit vorzüglicher ist, als die der frühern Sendungen, indem solcher großkörnig, wenig gesalzen und überhaupt sehr delicat von Geschmack ausfällt;) und offerire solchen billigst, wie auch

Düsseldorfer Wein-Mostrich

in 1/1, 1/2 und 1/4 Kruggen.

G. B. Jäkel, am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Anzeige.

Frische rohe Elbinger Lachse sind neuerdings angekommen und billigst zu haben bei

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

Literarische Anzeige.

Der wohlfeile Pränumerations-Preis von 3 Thlrn. für die neue vollständige Ausgabe der

Insel Felsenburg, oder wunderliche Fata einiger Seefahrer. Eingeleitet von Ludwig Tieck. 6 Bändchen. Auf feines Velin-Druckpapier, elegant gedruckt

hört mit Erscheinung des 5ten und 6ten Bändchens, welche binnen 14 Tagen die Presse verlassen werden, auf, und mit Ausgabe dieser letzten Bändchen tritt ein erhöhter, noch immer sehr wohlfeiler Preis

von 3 Rthlrn. 20 gr. oder 3 Rthlrn. 25 sgr. unabänderlich ein.

Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau.

Neue Musikalien bei C. G. Förster.

Der musikalische Hausfreund für 1828 10 Sgr. — Demharter Missa 2 Rthlr. 20 Sgr. — Schmidt, Amusement à 4 Mains 20 Sgr. — Hummel gr. Sonate oe. 104. arrangée á 4 Mains 1 Rthlr. 5 Sgr. — Scfimidt Concertino p. Pianof. avec Orchestre 4 Rthlr. — Dasselbe für Pianof. allein 1 Rthlr. 10 Sgr. — Reissiger, le bon ton, neueste Contretänze (mit Bemerkung der Tanz-Touren) für Pf. No. 1. 2. 3. à 15 Sgr. — Moscheles Fantaisie sur des thêmes de l'opera Oberon p. Pianof. 22½ Sgr. — Czerny Introd. et Variat. brill. à 4 Mains oe. 106. 1 Rthlr. — Cramer Rondo des Feés p. Pf. 15 Sgr. — Lafont Voyage de la Giraffe, gr. Fantaisie brill. p. Pianof. et Violon 1 Rthlr. — Gabrielsky Ouverture d'Oberon p. Flûte, Violon Viola et Violoncelle 25 Sgr. — **Beethovens Heimgang für eine Sopran-Stimme mit Pianof. nach einer neuesten Komposition und brieflichen Aeusserung des Verewigten** 7½ Sgr. — Gambano 12 Caprices p. la Clarinette oe. 18. No. 1. u. 2. à 20 Sgr. — Küffner, 12te Potpourri de la Dame blanche p. Pianof. et Flûte ou Violon 1 Rthlr. — Rummel Introd. et Variat. brill. p. Pianof. seul 1 Rthlr. — le même avec Orchestre 3 Rthlr. — Rummel Concertino p. Clarinette en Si 6. avec Orch. 4 Rthlr. — en Sextuor 3 Rthlr. 10 Sgr. — avec Pianof. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Moscheles Anklänge aus Schottlands Fantasie über schottische National-Lieder für das Pianof. 22½ Sgr. — Winter, das unterbrochene Opferfest, in vollständiger Uebertragung für 2 Violinen, Bratsche und Bass von Praeger 4 Rthlr. — Auswahl der vorzüglichsten Arien und Romanzen aus den beliebtesten Opern für eine Flöte L 1 — 22 à 15 Sgr. — Carnavals-Belustigungen f. Flöte oder Violine 10 Sgr. — **Nebst sehr viel andern neuen Musikalien die auch sämmtlich bei Herrn Bibliothekar Schwarz in Brieg zu haben sind.**

Taback-Anzeige.

Leichter Berliner Rauchtaback

Nro. 4.

sehr leicht, gut von Geruch und Geschmack.

Da ich diesen Taback jedem Raucher als sehr gut und besonders leicht empfehlen kann, so habe ich solchen unter obiger Etiquette und meiner Firma in Paquete schlagen lassen und offerire das schwere Pfund à 4 Sgr. Dieser Taback ist in 1/1 und 1/4 Pfund-Paqueten und bei 8 Pfund mit Rabatt zu haben, bei

C. W. Thomaschke, im grünen Löwen, Nicolai- und Büttnerstraßen-Ecke.

Kaufloose

zur 2ten Klasse 57ter Lotterie, als auch Loose zur Lotterie in einer Ziehung, sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

Fein Marie Monter- und Fein Wiener Mund-Mehl
in versiegelten Beuteln pro Metze oder 4 Pfd. 9 Sgr. Dieses Mehl ist weißer, feiner und ergiebiger als jedes andere Waizen-Mehl und übertrifft noch das Berliner Dampf-Mehl; es ist daher zu Speisen, feinen Backwaaren und Confituren ganz besonders zu empfehlen.

Feiner Wiener Suppen-Gries pro Metze oder 5 Pfd. 18 Sgr.
Feiner Wiener Kinder-Gries pro Metze oder 4¼ Pfund 18 Sgr.
ebenfalls in versiegelten Beuteln. Dieser Gries ist ebenfalls schön weis, sehr ergiebig, besteht in geschliffenen Körnern ohne Schaalen und ist frei von Stein- oder Staub-Mehl, welches der sogenannte Wiener-Gries gewöhnlich bei sich führt. Diese Gegenstände empfiehlt zu geneigter Abnahme.

G. B. Jäkel,
am Ring (Naschmarkt) Nro. 48.

Bekanntmachung.

Da ich das Kaffeehaus, zur Lindenruh vor dem Nicolaithor, in Pacht übernommen habe, so verfehle ich nicht dies Einem hohen Adel und hochgeehrtem Publikum mit der Bitte, mich mit ihrem gütigen Besuch beehren zu wollen, bekannt zu machen. Für gute Speisen und Getränke, so wie für prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Gowin, Kaffetier.

Direct aus Paris

erhielten eine ganz neue Art Armbänder und Diadem-Kämme; ächt vergoldete Holzleisten in großer Auswahl, und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt-Apotheke.

Bekanntmachung.

Aeltern und Vormünder, welche einen oder mehrere junge Leute eines der hiesigen Gymnasien besuchen lassen, kann der Herr Diaconus Rother, auf der Herrenstraße in No. 24., eine besonders gute Pensions-Anstalt nachweisen. Bei einer höchst liebevollen und väterlichen Behandlung, deren sich der junge Mensch selbst zu erfreuen hat, steht er noch unter der Leitung eines empfehlungswerthen Lehrers, unter dessen Aufsicht er seine Schularbeiten verfertiget, wo es nöthig ist, Nachhülfe erhält, und besonders zu einem moralischen guten Betragen, zum Fleiß und zu einer geregelten Thätigkeit ermuntert und angehalten wird. So kann auch derselbe einen im pädagogischen Fache geübten jungen Mann, einer Familie als Hauslehrer empfehlen.

Anzeige.

Vom ersten Februar an wird die Flasche gutes Doppel-Weißbier für 1 1/2 Sgr., weiß einfaches Faßbier das Preußische Quart um 10 Pfennige verkauft, bei

Kern, Oder-Straße im goldnen Baum.

Anzeige.

Bis 12 Uhr Mittags und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr bin ich in meiner Wohnung, Riemerzeile N. 9. anzutreffen. C. F. Lebrecht, Zahnarzt.

Unterrichts-Anzeige.

Gründlicher Unterricht auf Guitarre und Pianoforte wird ertheilt, Altbüßerstraße No. 56. zwei Stiegen.

Dienst-Gesuch.

Ein Schaafmeister aus Sachsen, von mittleren Alter, der in den bedeutensten Schäfereien Schlesiens gedient hat, ein guter Wollkenner ist, auch alle Krankheiten der Schaafe zu mindern und sie von der Dreh-Krankheit zu befreien weiß, sucht zu Trinitatis oder zu Johanni ein Unterkommen in einer Schäferei, die jährlich 150 Rthlr. Löhnung bringt. Näheres erfährt man beim Agenten Pohl, Schweidnitzer Straße, im weißen Hirsch.

Vermiethung.

Zu vermiethen ist eine große schöne Handlungs-Gelegenheit, die sich zu jeder Handlung eignet, wie auch eine anständige Wohnung dazu und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere davon bei dem Eigenthümer des Hauses No. 12. Schmiedebrücke im ersten Stock.

Literarische Nachricht.

Wohlfeiler Abdruck.

Histoire de la Révolution Française, depuis 1789 jusqu'en 1814.
Par F. A. Mignet.
nouvelle Edition. 2 Vol. 8.
Quedlinburg, G. Basse, Libraire. Prix: 2 Rthlr.

Mignet's „*Histoire de la Révolution française*" ist anerkannt eines der wichtigsten und anziehendsten Geschichtswerke der neuen Zeit; daher auch bereits drei deutsche Uebersetzungen davon erschienen sind, worunter die vom Dr. F. H. Ungewitter bearbeitete die beste ist. Nicht minder willkommen wird aber den vielen Freunden der französischen Literatur der gegenwärtige wohlfeile (der Preis der zu Paris erschienenen Original-Ausgabe ist 6 Rthlr), anständige und correcte Abdruck des französischen Original-Werkes seyn.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.